

Liebe Kolleginnen!

Die Corona-Krise zwingt uns zu Geduld und Achtsamkeit. Das gilt insbesondere für den Schul- und Bildungsbereich. Der Gesundheitsschutz muss oberste Priorität haben, allerdings ist die dauerhafte Schließung von Schulen und Kitas aus sozialpsychologischen Gründen auch nicht geboten. Schon jetzt kommen viele Familien an ihre Grenzen, wenn Homeoffice, Kinderbetreuung & Co. unter einen Hut gebracht werden müssen. Für die Umsetzung brauchen Lehrkräfte und Schulen aber Zeit und Raum! — **Aufgrund der großen Planungsunsicherheit durch die Corona-Pandemie wurde der VkdL-Bundeskongress für 2020 abgesagt. Bleiben Sie gesund und geben Sie Acht auf sich!**

Reinika Fied

VkdL-Info 4 / 2020



Online-Umfrage: Wie sehen Jugendliche die Corona-Krise?

Nicht nur für ältere Menschen und Risikopatienten hat sich durch die Corona-Pandemie viel verändert: Auch junge Menschen haben seit Wochen einen anderen Alltag durch Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen und weitere tiefgreifende Maßnahmen. Bislang war deren Perspektive jedoch kaum im Fokus. Das wollten Jugendforscher/innen des **Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik der Uni Hildesheim** ändern. Gemeinsam mit der Goethe Universität Frankfurt haben sie seit 15. April 2020 eine Onlinebefragung gestartet, die voraussichtlich bis 13. Mai laufen soll. Jugendliche ab 15 Jahren können dabei anonym Fragen beantworten, wobei das Forschungsteam um **Prof. Dr. Wolfgang Schröder** und **Dr. Severine Thomas** folgende Bereiche in den Blick nimmt: Wie halten die Jugendlichen Kontakt zu anderen (Telefon, Sprachnachrichten, Videochat etc.)? Wie verbringen sie ihre Zeit: Lernen, Üben, auf Geschwister aufpassen, im Haushalt helfen, Sport treiben, mit Nichtstun, sich langweilen? Wie erleben sie die Zeit mit ihrer Familie? Mit wem sprechen sie über ihre Sorgen? Haben die Jugendlichen jemanden, der sich um sie kümmert? Wie sicher fühlen sie sich zu Hause? Die Studienergebnisse sollen Aufschluss darüber geben, wie Jugendliche die derzeitige Lage erleben und verarbeiten.

▶▶ Link zur Online-Befragung: https://www.socsisurvey.de/jugend_corona

Der VkdL hält die Befragung für wichtig und wird über weitere Fortschritte und Ergebnisse zeitnah berichten.

(Quelle online: Kultur & Bildung, Hildesheim, 14.4.2020)

Kontinentale Verschiebungen — Von Frauenorden und Priestermangel

Inzwischen leben 4 von 10 Ordensfrauen in Afrika oder Asien. Ähnlich wie bei den Männerorden (Rückgang von 55.000 auf 51.000 zwischen 2013 u. 2018), nimmt die Zahl der Ordensfrauen in Europa immer stärker ab (Minus von 15%), während Frauengemeinschaften in Afrika um 9%, in Asien um 2,6% zugelegt haben.

Der Vatikan veröffentlichte Ende März 2020 Statistiken, die zeigen, dass die katholische Kirche in Europa und Nordamerika schrumpft, aber für Afrika und Asien eine Zunahme an Gläubigen und Priestern verbucht. Die Entwicklung der Priestierzahlen bezeichnet der Vatikan als „eher enttäuschend“. Weltweit ist ein Minus von 0,3% zu verzeichnen, jedoch immerhin ein Plus von 14,3% bei Priestern in Afrika, ein Plus von 11% in Asien. Hingegen ist der Priesterrückgang in Europa um 7% besorgniserregend. Noch leben 41,3 % aller Priester weltweit in Europa — aber die Entwicklung der statistischen Zahlen spricht eine deutliche Sprache: Die Kirche in Afrika und Asien ist lebendig u. wächst.

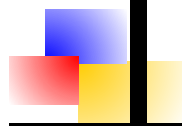
VkdL: Offenbar bietet die moderne westliche Kultur in Europa und Nordamerika für Glaube und Berufungen einige Störfaktoren, die die Menschen von Gott entfernen!

40 Jahre Katholische Universität Eichstätt

Sie ist die einzige katholische Universität im deutschen Sprachraum — am 1. April 2020 wurde sie 40 Jahre alt. Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) genießt internationalen Ruf und blickt — auch als junge Universität — auf eine lange Tradition zurück. Ihre Wurzeln reichen zurück bis zur Gründung des „Collegium Willibaldinum“ im Jahr 1564, 1614 wurde die theologische Lehranstalt an die Jesuiten übertragen. Als rein kirchliche Anstalt überlebte das Eichstätter Lyzeum den Kulturkampf; im Dritten Reich war die Eichstätter Hochschule Zuflucht für viele Studenten. Im Mai 1972 beschloss die Bayerische Bischofskonferenz die Zusammenlegung der Pädagogischen sowie der Theologischen Hochschule zur „Kirchlichen Gesamthochschule Eichstätt, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts“. Am 1. April 1980 wurde die Katholische Universität Eichstätt unter maßgeblicher Beteiligung des Münchner **Kardinals Joseph Ratzinger** gegründet. Heute ist der emeritierte **Papst Benedikt XVI.** KU-Ehrendoktor. Die Zahl der Studierenden hat sich von 1.478 damals auf rund 5.000 heute verändert. Die KU, die sich vor allem im Bereich der Digitalisierung einen Namen gemacht hat, sucht weitere Standorte im urbanen Raum: Rom + Berlin wären Wunschstädte für die Weiterentwicklung des modernen Hochschulangebotes.

Wie Schülerinnen und Schüler in der Krise abgehängt werden ...

In Zeiten der Corona-Pandemie fühlen sich viele Befürworter des „Digitalpaktes“ bestätigt: Die Krise zeige, wie hilfreich und innovativ das digitale Lernen, Videochatten und Homeschooling sein könnten. Wer technisch und personell gut für das Zuhausebleiben gerüstet ist, der mag das vordergründig so sehen. Aber was ist mit all jenen Schüler/innen, die aufgrund der Bildungsferne des eigenen Elternhauses weder Platz, Ruhe, Unterstützung noch die technische Basis dafür vorfinden, um gut und konzentriert lernen zu können? Für die **Religionspädagogin Karin Peter** vom Wiener Institut für Praktische Theologie tut sich hier eine große Kluft auf: Wenn Lehrpersonen und Schüler vorzugsweise über Online-Plattformen kommunizieren, **werden Kinder und Jugendliche aus bildungsarmen Elternhäusern rasch abgehängt**. Wenn zu Hause die nötige Struktur fehlt, die Sicherheit bieten soll, wenn eventuell noch wirtschaftliche Krisen der Eltern hinzukommen, nützt den Schülern und Schülerinnen das beste Digitalpaket nichts — im Gegenteil: es frustriert doppelt. Ähnlich äußerte sich auch der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, **Heinz-Peter Meidinger**, der fürchtet, dass etwa ein Viertel aller 10,7 Mio. Schüler, die von den Schulschließungen betroffen waren, durch die Corona-Krise abgehängt wurden. Es sei dringend geboten, dem Digitalisierungsschub einen „Solidarisierungsschub“ folgen zu lassen, so Karin Peter. Und Meidinger fordert: Es müssen Zusatzangebote für benachteiligte Lern-Gruppen angeboten werden, **damit sie den Anschluss wieder finden**. Und sie müssen so gestaltet sein, dass die Schüler/innen und deren Eltern diese auch tatsächlich wahrnehmen.



Corona-Krise nimmt Einfluss auf Pressefreiheit u. Medienlandschaft

Wer hätte gedacht, dass ein so kleiner Virus eine so große Wirkung erzielen kann? Nicht nur dem Gesundheitswesen verlangt das Virus das Äußerste ab — sondern auch den Medien. In Deutschland sind es vor allem die ständig neu gestreamten kirchlichen Angebote, die zunehmend digitalen Bistumszeitungen sowie coronabedingte Informations-Formate, die andere Sendungsprofile zu Grundsatzfragen inhaltlich in den Hintergrund rücken (so fiel z.B. beim Deutschlandfunk die Sendung „Tag für Tag“ der Umstrukturierung zum Opfer) und die für eine strukturelle Verschiebung sorgen. ■ In autokratisch regierten Ländern wie Tschechien oder Ungarn hingegen bangen Journalisten und Journalistinnen massiv um die Pressefreiheit. Aber vor der Einschränkung der Informationsfreiheit sind auch westliche Staaten nicht gefeit, so sagte der Geschäftsführer des Europäischen Zentrums für Presse- und Meinungsfreiheit (ECPMF), *Lutz Kinkel*, laut einem KNA-Bericht vom 26.3.2020. Wie weit will und darf der Staat im Rahmen der Pandemiebekämpfung gehen? ► **Der VkdL sieht in der beinahe ausschließlichen Berichterstattung zur Corona-Krise auch die Gefahr, dass die Menschen einen einseitigen Blick auf ihr Leben bekommen. Oft fehlen im täglichen Ablauf die tröstliche Vielfalt und Weite. Hinzu kommt die Gefahr einer zunehmenden politischen Instrumentalisierung, z.B. in Form von gefährlichen Verschwörungstheorien.**

Lob an alle pädagogischen Mutmacher

Kritisiert wird in diesen Tagen viel ... Aber es soll auch Raum sein, ein Dankeschön auszusprechen für die vorbildliche pädagogische Begleitung in der Corona-Krise, die gerade für Lehrkräfte, Eltern, Schüler/innen wichtig ist. Denn: Wir möchten ja alle gestärkt aus der Krise hervorgehen. So ist es von großem Wert, dass die Schulministerien gut und aktuell auf ihren Onlineseiten informieren, damit Betroffene Beratungsmöglichkeiten finden. So bietet das NRW-Schulministerium auf seiner Homepage z.B. „**10 Tipps für Eltern: Lernen mit Kindern**“ (BR Münster) an — mit konkreten Tipps für die Kommunikation u. das Lernen zu Hause, damit Kinder u. Jugendliche eine feste Struktur haben. Auch die schulpsychologischen Tipps des NRW-Bildungsportals/BR Arnberg helfen Eltern, einerseits die Ängste der eigenen Kinder ernst zu nehmen, aber auch mit pragmatischem Vorbildverhalten Sicherheit zu geben. Bürgerinnen und Bürger werden somit nicht allein gelassen — das ist in Zeiten von sozialer Distanzierung und Zukunftsängsten ein wichtiges Signal für die Menschen.

Und auch das Engagement der öffentlich-rechtlichen Sender sei lobend erwähnt: **Der WDR-Klassiker „Die Sendung mit der Maus“ leistet in Krisenzeiten tolle Dienste — z.B. im Rahmen der Sendestrecke „Der André Unterricht“ mit Grundschullehrerin Pamela Fobbe + André Gatzke. Der WDR bietet viel Programm zu Wissen + Bildung — was für gestresste Eltern im Homeoffice eine echte Unterstützung ist!**

Bayerische Bistümer wollen mehr Frauen in Leitungsfunktion

„*Das eine Frau und ein Mann als Tandem fungieren, ist für mich ein Zeichen für eine geschwisterliche Kirche, in dem wir gemeinsam Jesus, dem guten Hirten, dienen*“, so äußert sich der neu ernannte *Bischof von Augsburg, Bertram Meier*, auf der Webseite www.katholisch.de zu Leitungsfunktionen von Frauen in deutschen Bistümern. Ab 1. Mai 2020 wird die Pastoralreferentin *Angelika Maucher* (53) die Leitung des Augsburger Seelsorgeamtes übernehmen, das zuvor Bertram Meier selbst geleitet hatte. Das **Augsburger Bistum** zieht damit am gleichen Strang wie andere bayerische Diözesen, die bestrebt sind, mehr Frauen mit Leitungsaufgaben zu betrauen. Im **Bistum Würzburg** übernimmt ebenfalls ab Mai mit *Christine Schrappe* (58) eine Frau als promovierte Pastoralreferentin (Theologie- u. Pädagogik-Studium) die Hauptabteilung „Bildung und Kultur“ — eine vergleichbare Position für eine Frau gibt es auch im Erzbistum Köln. Seit 1. Januar 2020 lenkt die promovierte Juristin *Stephanie Herrmann* (52) im **Erzbistum München und Freising** als Amtschefin die Diözesanverwaltung. Im Bistum Trier gibt es eine Finanzdirektorin, die zugleich Mitglied im „Verbandsrat der Deutschen Diözesen“ ist.

Der VkdL begrüßt den gezielten Ausbau der Leitungsebene für Frauen. Wenn er mit Besonnenheit und Umsicht vollzogen wird, ist die Gefahr, dass Ressentiments zwischen Frauen und Männern bezüglich der Ämter entstehen, geringer, als wenn mit aller Macht und Beharrlichkeit immer wieder strukturelle Veränderungen bezüglich des Weiheamtes eingefordert werden.

Lernen in Corona-Zeiten — Licht & Schatten der digitalen Welt

Digitale Lernmethoden haben in Corona-Zeiten Hochkonjunktur — so hilfreich sie zunächst erscheinen, es kann aus rechtlicher Sicht merkwürdige Blüten treiben, wie der renommierte Professor für Mediengestaltung u. -wissenschaft, *Ralf Lankau* (Hochschule Offenburg), an einem Bsp. deutlich macht. Er wies Anfang April in einer kritischen Rundmail darauf hin, dass eine Privatschule inkl. Internat den Eltern u. Erziehungsberechtigten kurz vor Ostern in einem Brief mitteilte, dass die Schule die Einrichtung eines „G Suite for Education-Kontos“ plane und ab sofort Softwarepakete von Google verwende. Die Google-Dienste sollten für Hausaufgaben und die Kommunikation mit den Lehrkräften genutzt werden. Aber diese Sache hat einen Haken, wie Lankau betont: **„Im Schreiben der Schule heißt es: Bei der Erstellung des Schülerkontos stelle die Schule Google möglicherweise bestimmte personenbezogene Daten über Schüler zur Verfügung, beispielsweise Namen, E-Mail-Adresse und Passwort. Google erfasse eventuell auch personenbezogene Daten direkt von den Schülern, beispielsweise Telefonnummern für die Kontowiederherstellung oder ein Profildfoto für das G Suite for Education-Konto.“** ► Der Professor für Medienwissenschaft resümiert: Dies ist ein Freibrief für Google — und ein Druck für die Eltern, die sich der Aufforderung der Schule kaum widersetzen können, denn wenn sie dem Prozedere nicht zustimmen, sind ihre Kinder vom Online-Lernen und vom schulischen Bildungsprogramm abgeschnitten. Kein Kind dürfe jedoch, so Lankau, in der Schule benachteiligt werden, wenn es keine Online-Dienste und Bildschirmmedien nutzt. Auch *Justizminister Heiko Maas* hatte 2015 in einem ZEIT-Beitrag für die digitalen Grundrechte gefordert: **„Jeder Mensch hat das Recht auf eine analoge Welt. Niemand darf ungerechtfertigt benachteiligt werden, weil er digitale Dienstleistungen nicht nutzt.“** Leider wurde dieser Artikel 13 wegen der Lobby-Arbeit der IT-Wirtschaft nicht in die Endfassung der Digitalcharta aufgenommen, aber Eltern und Schulen haben eine Verantwortung und einen Erziehungsauftrag. So schreibt Lankau für den Fall der Privatschule: „Nach Auffassung der hier zitierten Schulleitung haben die Eltern ‚der Erfassung und Verwendung der Daten Ihres Kindes durch Google mit dem bestehenden Schulvertrag zugestimmt.‘ Stimmt das tatsächlich? Eltern geben ihre Kinder in die Obhut von Schulen, damit sie altersgemäß unterrichtet werden, die Bildungsziele der Bildungspläne erreichen und sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln. Das an die Software und Dienstleistungen eines Unternehmens zu koppeln, ist verantwortungslos und der pädagogische Offenbarungseid.“ Ralf Lankau rät den Eltern in dem Fall, die Schule zu wechseln. ► **Der VkdL bekräftigt die Kritik von Ralf Lankau: Die Schulen befinden sich auf sehr dünnem Eis, wenn sie die Persönlichkeitsrechte ignorieren. Es kann auch nicht sein, dass Eltern, die moderne Online-Plattformen und das Sammeln von Daten kritisch sehen, ihre Kinder auf eine andere Schule schicken müssen. Die Schulen sind aus pädagogischer Perspektive in der Bringschuld!**